Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 139 (1973)

Heft: 12

Artikel: Ortskampfausbildung im Wiederholungskurs (Schluss)

Autor: Dach, Hans von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-48110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ortskampfausbildung im Wiederholungskurs

(Schluß)*

Major H. von Dach

Fall C: Der Kompanie steht für die Ortskampfausbildung ein Ortskampfobjekt auf einem Waffenplatz zur Verfügung

Praktisches Beispiel: Waffenplatz Bern. Schießplatz Sand mit:
- einer Ortskampfanlage Typ A (Übungen mit Markiermunition.
- einer Ortskampfanlage Typ B (Übungen mit Kampfmunition).

Ortskampfanlage Typ A

Arbeitsorganisation für 1. Tag Ortskampfausbildung (Füsilierzug)

Station Nr. 1

a) Traversieren einer verdächtigen Fassade;
b) Beobachten und Schußabgabe an einer Ecke;
c) Eindringen in einen Raum.

Station Nr. 2

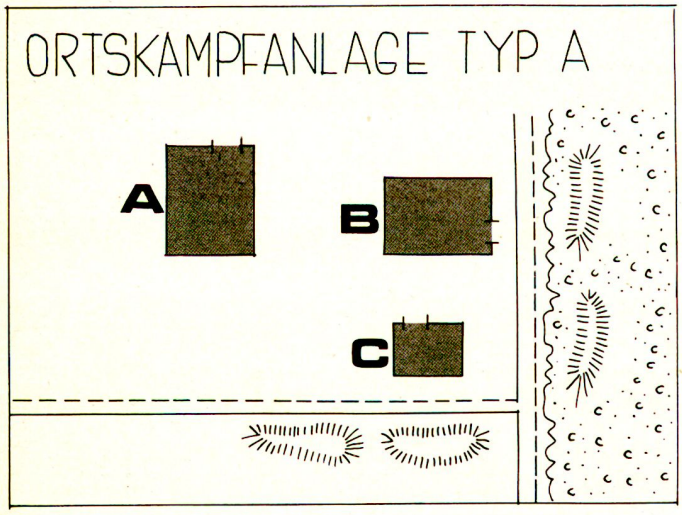
a) Beobachten eines Gebäudes;
b) Überwachen/Unterstützen.

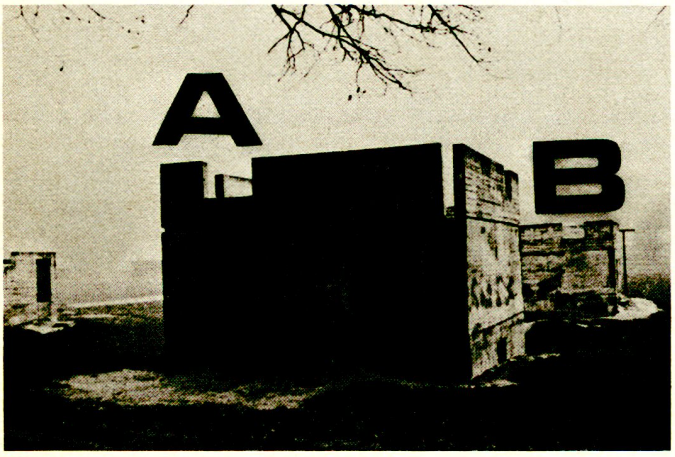
Station Nr. 3

Herangehen an eine Fassade.

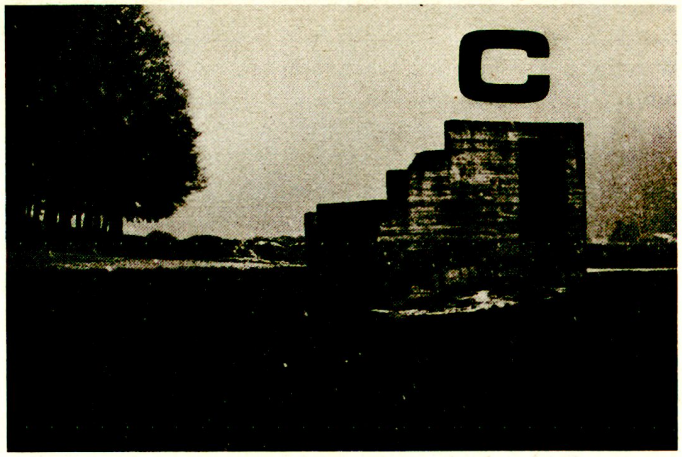
Station Nr. 4

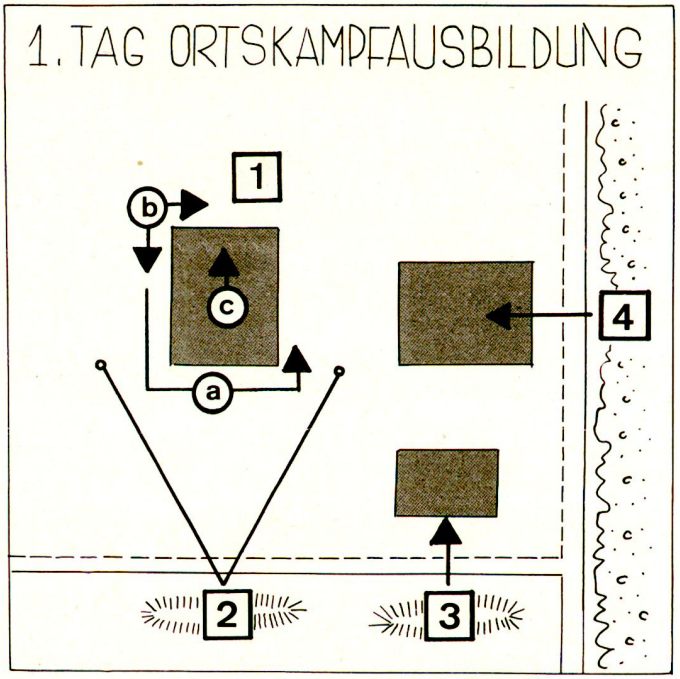
Öffnen einer Türe.

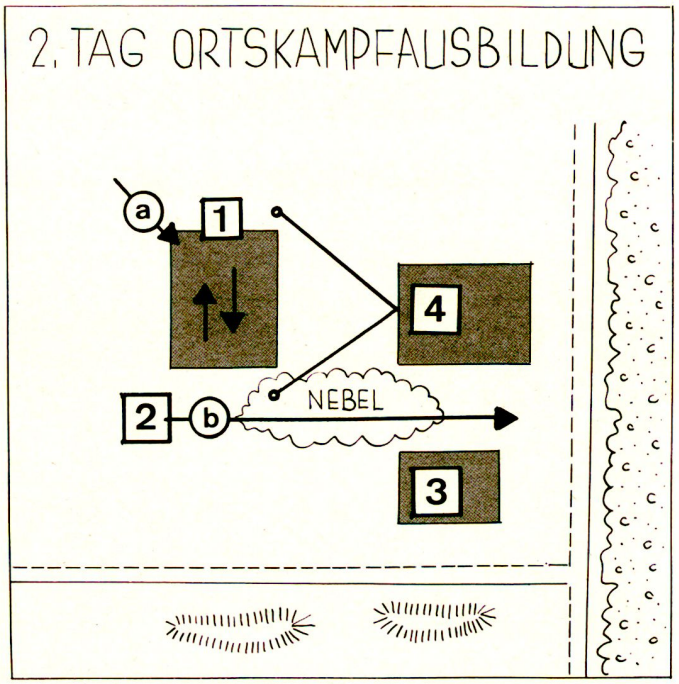




Ansicht der Ortskampfanlage Typ A.
Objekt A und B: Große Gebäude (Keller, Erdgeschoß, 1. Stock).
Objekt C: Kleines Gebäude (Keller, Erdgeschoß).





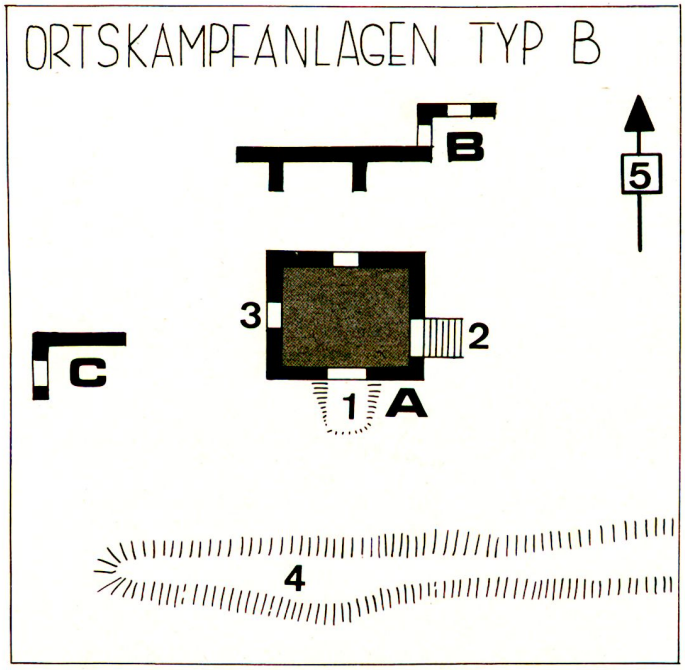


* Siehe ASMZ Nr. 8/73, S. 399 ff; 9/73, S. 449 ff; 10/73, S. 519 ff.

Arbeitsorganisation für 2. Tag Ortskampfausbildung (Füsilierzug)
Station Nr. 1
Ersteigen einer Treppe/Hinunterstoßen über eine Treppe.
Station Nr. 2
a) Verwendung der Galgenladung;
b) Traversieren beschossener Straßenzüge mit Hilfe von Nebel.
Station Nr. 3
Säubern eines Kellers.
Station Nr. 4
Beobachten aus einem Raum/Schießen aus einem Raum.

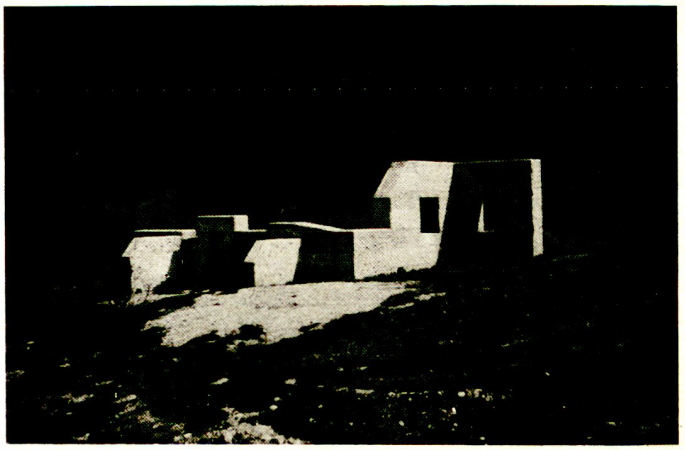
Ortskampfanlage Typ B

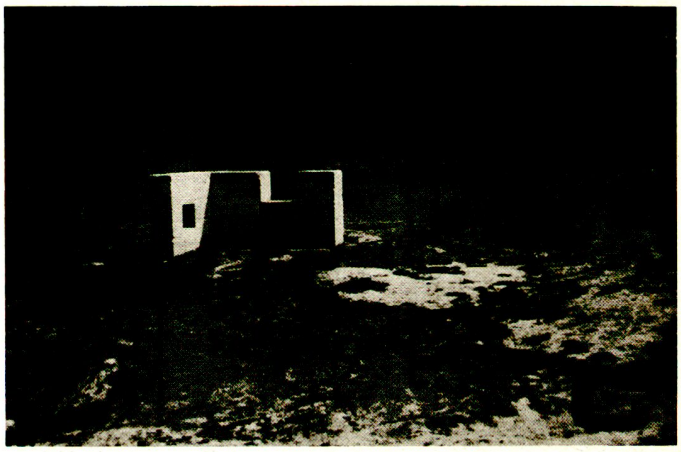
Charakteristik:
- Ermöglicht Übungen im Trupp und in der Gruppe (Angriff bedingt auch Verteidigung).
- Nur wenige Übungsvarianten möglich (Schußrichtung, Kugelfang).
- Gestattete Kampfmunition: Gewehrpatronen GP 11, HG 43. Ausdrücklich verboten: HG 43 mit Zusatzladung, da solche das Gebäude zerstören würden!



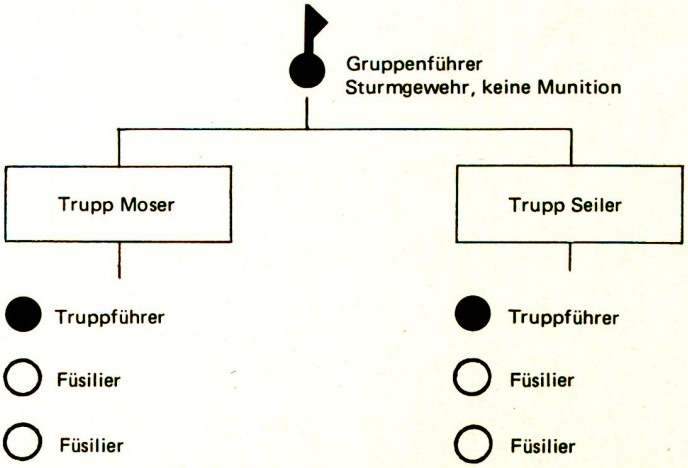
Bildlegende:
A = Ruine
B = Große Mauer
C = Kleine Mauer

1 Kellereingang
2 Außentreppe zum Erdgeschoß
3 Kellerfenster
4 Erdwall
5 Erlaubte Schußrichtung





Beispiel einer Gruppenübung mit Kampfmunition:
Gliederung und Ausrüstung der Gruppe:



Je Mann: 1 Sturmgewehr, 1 Magazin zu 24 Patronen, 1 Handgranate.

Befehl des Gruppenführers:
1. Orientierung
a) Feind: 3 oder 4 Mann in der Ruine vor uns. Die kleine Mauer links ist feindfrei. Die große Mauer hinter der Ruine ist vermutlich feindbesetzt.
b) Eigene Truppen: Gruppe Leu 100 m rechts von uns auf dem Plateau.
c) Auftrag: Wir nehmen die Ruine.
2. Absicht

Ich will mit einem Trupp vom Wall aus den Gegner in der Ruine niederhalten. Mit dem andern Trupp von der linken Ecke des Erdwalles aus an die Ostfassade der Ruine herangehen und diese säubern.

3. Aufträge

Trupp Moser geht auf meinen Befehl auf dem Erdwall in Stellung und:

a) wirkt mit Handgranaten in die Ruine;

b) überwacht mit Sturmgewehr die Ruine.

Trupp Seiler geht auf meinen Befehl an die Ruine vor und nimmt diese.

4. Mein Standort

Zuerst auf dem Wall bei der Feuerunterstützung, später an der Ruine. Gruppe bereitlegen, Marsch!

Nachdem die Truppführer bereitgemeldet haben:

«... Trupp Moser in Stellung – Feuer frei!»

Nachdem die Handgranaten geworfen sind und das Sturmgewehrfeuer gut liegt:

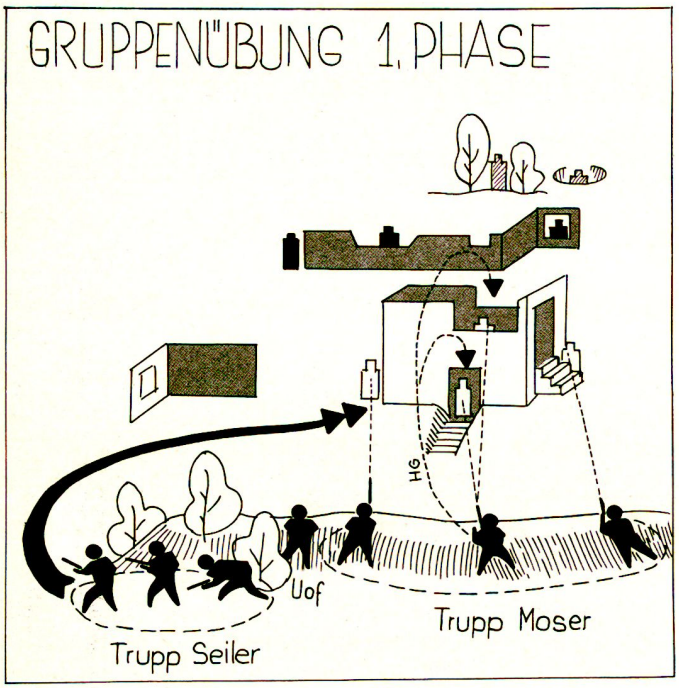
«... Trupp Seiler vor!»

Befehl des Truppführers Unterstützungstrupp (Moser):

«... wir halten den Gegner in der Ruine nieder, damit Trupp Seiler von links her an die Ostfassade vorgehen kann! – Hans überwacht die Ostfassade – Toni überwacht die Westfassade mit der Außentreppe – ich selber werfe Handgranaten aufs Dach und in die Kellertüre. Nachher überwache ich die Nordfassade – in letzter Deckung bereitlegen – marsch! (Zum Gruppenführer gewendet:) – Trupp Moser bereit!»

Befehl des Truppführers Angriffstrupp (Seiler):

«... wir gehen auf Befehl des Gruppenführers von der linken Wallecke aus an die Ostfassade heran – wir erhalten hierzu Feuerunterstützung vom Trupp Moser – Fritz geht an die linke Ecke und wirft im Vorbeigehen eine Handgranate durch das Kellerfenster – Peter geht an die rechte Ecke und wirft eine Handgranate durch die Kellertüre – ich selber folge in die Mitte nach! – Trupp Seiler bereitlegen – marsch! (Zum Gruppenführer gewendet:) – Trupp Seiler bereit!»



Scheiben 1. Phase: Kampf um die Ruine.

Scheiben 2. Phase: Kampf um die große Mauer.

Scheiben 3. Phase: Kampf um die große Mauer.

In der ersten Phase wird nun die Ruine

a) niedergehalten,

b) gesäubert.

Nachdem Trupp Seiler in der Ruine sitzt, geht der Gruppenführer nach vorne und zieht die Feuerunterstützung (Trupp Moser) an die Nordfassade nach.

Zweite Phase: Die Gruppe erhält aus dem Raum «große Mauer» Feuer.

Befehl des Gruppenführers:

1. Orientierung

Gegner hinter der großen Mauer – wir nehmen die Mauer!

2. Absicht

Ich will mit einem Trupp aus der Ruine heraus den Gegner hinter der Mauer niederhalten – mit dem andern Trupp aus dem Keller hinaus an die Mauer herangehen und diese säubern.

3. Aufträge

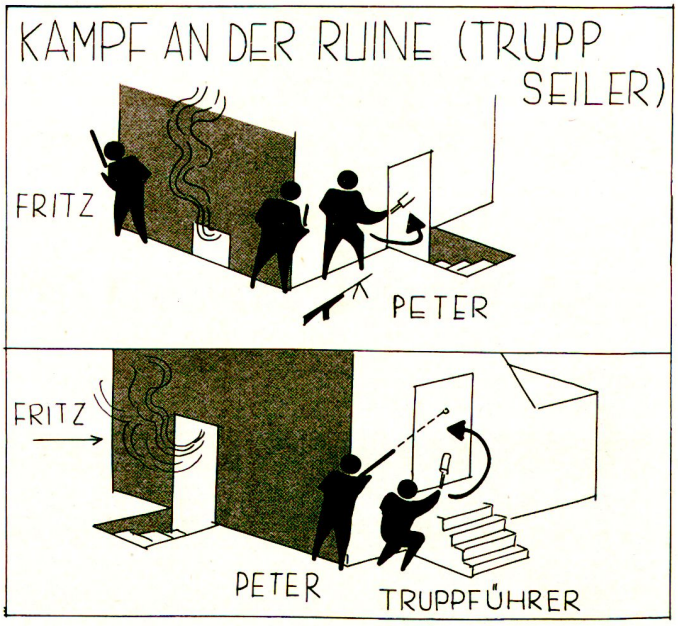
Trupp Seiler hält den Gegner nieder. Trupp Moser nimmt die Mauer! Angriffsweg: durch den Keller – zum Kellerfenster an der Südfassade hinaus – *kriechend* an die Mauer heran!

4. Mein Standort

An der Treppe.

Befehl des Truppführers Unterstützungstrupp (Seiler):

«... wir halten den Gegner an der Mauer nieder – Verteilung der Zielräume: Peter nimmt den linken Teil der Mauer, Fritz nimmt den rechten Teil der Mauer, ich selber nehme die Mitte – in Stellung, Feuer frei!»



Befehl des Truppführers Angriffstrupp (Moser):

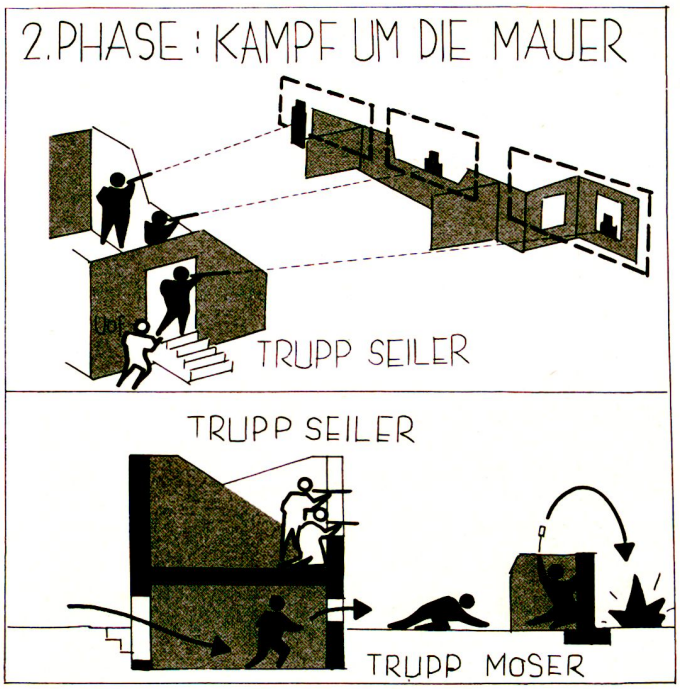
«... wir nehmen die Mauer – Angriffsweg: Keller – Kellerloch Südfassade – von dort *kriechend* an die Mauer. Reihenfolge: ich, dann Toni, dann Hans. Ziel: ich Mitte der Mauer, Toni linke Ecke, Hans rechte Ecke – Trupp bereitlegen – marsch!»

In der zweiten Phase wird nun die Mauer:

a) niedergehalten (Sturmgewehrfeuer),

b) gesäubert (Handgranaten).

Nachdem Trupp Moser das Angriffsziel erreicht hat, bekämpft er mit dem Rest der Gewehrmunition den zurückgehenden Gegner (dritte Phase, gestreifte Scheiben).



Die zentrale Schule für Instruktionsunteroffiziere (2)

Der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur militärischen Ausbildung

Prof. Dr. Rolf Dubs

Abgrenzung des Themas

Heute fordert jedermann eine effizientere militärische Ausbildung. Deshalb lohnt es sich, zu fragen, ob die Erziehungswissenschaft dazu einen konkreten Beitrag leisten kann.

Bereits im Zweiten Weltkrieg fanden Erkenntnisse der Lernpsychologie Anwendung in der militärischen Ausbildung in den Vereinigten Staaten. Seit einigen Jahren ist es der Gruppe für Ausbildung unserer Armee gelungen, moderne Medien, wie programmierten Unterricht, Tonbildschauen usw., in die militärische Ausbildung einzubauen. Größer ist hingegen die Unsicherheit im Bereich des Aufbaus von ganzen militärischen Ausbildungs- und Lehrgängen. Mit diesem Bereich der Erziehungswissenschaft befaßt sich die Curriculumforschung, so daß sich die Frage stellt, ob solche Erkenntnisse der militärischen Ausbildung ebenfalls dienstbar gemacht werden können.

Was ist Curriculumforschung?

Curriculum heißt Lehr- oder Ausbildungsplan. Mit der Curriculumforschung will man Lehrpläne systematisch und mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden entwickeln sowie auf ihre Wirksamkeit überprüfen. Sechs Merkmale kennzeichnen danach die Entwicklung von Lehrplänen:

1. Der Lehr- oder Ausbildungsplan umfaßt nicht mehr allein einen Katalog zu behandelnder Stoffgebiete, sondern besteht aus Lernzielen und enthält auch Anweisungen über anzuwendende Lehrformen sowie weitere Unterlagen (vor allem Übungsmaterial) zur Durchführung und Kontrolle der Ausbildung.

2. Es werden operationale Lernziele formuliert, das heißt Lernziele, die das Stoffgebiet und ein beobachtbares Endverhalten (Fähigkeiten) umschreiben, das der Lernende am Ende der Ausbildungsperiode äußern oder zeigen muß.

3. Der Handlungsablauf der ganzen Ausbildung wird in Form von Lernsequenzen vorgegeben, das heißt, die Lernziele werden in eine von sachstrukturellen und lernpsychologischen Gesichtspunkten bestimmte, verbindliche Reihenfolge gebracht (netzplanartiger Aufbau).

4. Die inhaltliche Bestimmung der Lernziele erfolgt nicht mehr intuitiv und auf Grund der Meinung einiger maßgebender Fachleute, sondern man versucht die Inhalte durch eine systematische Analyse (Arbeitsplatzanalyse, Abnehmerbefragung, Rollenanalyse usw.) der für die Ausbildung maßgeblichen Bestimmungsgrößen zu ermitteln.

5. Die Erarbeitung des Lehrplans erfolgt in Phasen, in welchen alle Entscheidungskriterien und -träger sichtbar werden.

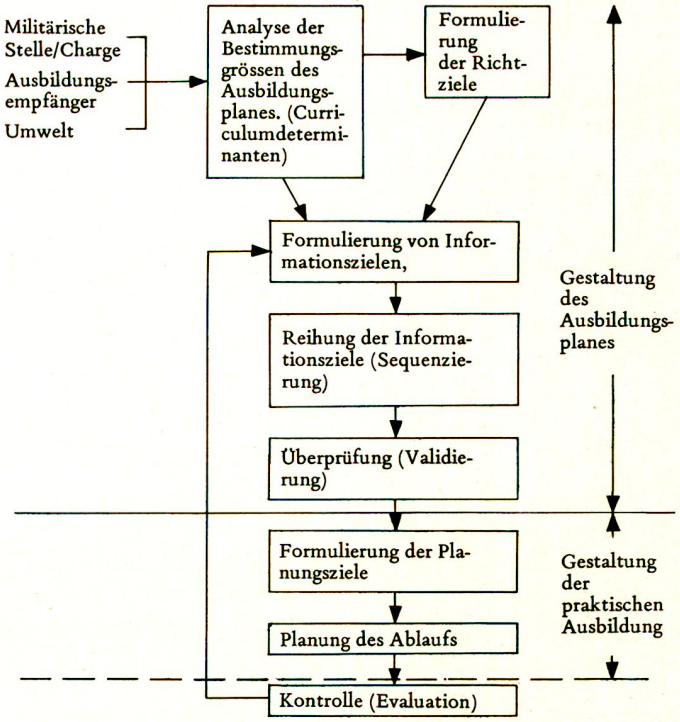
6. Mit einer permanenten Bewertung der geleisteten Ausbildungsarbeit im konkreten Versuch (Evaluation) wird der Feedback (Rückmeldung) ermöglicht, also die laufende Überprüfung und Verbesserung des Ausbildungskonzepts sichergestellt.

Soll nun ein Ausbildungsplan nach diesen Gesichtspunkten entworfen werden, ist ein Ablaufschema (Curriculummodell) aufzubauen, in welchem die einzelnen Entwicklungsphasen sichtbar werden. Ein solches Modell zur Entwicklung eines militärischen Ausbildungsganges wird im folgenden Abschnitt dargestellt.

Modell zur Entwicklung eines militärischen Ausbildungsplanes

Dieses Modell zeigt die einzelnen Hauptphasen, welche bei der konkreten Bearbeitung je nach Projekt detaillierter dargestellt werden.

Modell zur Planung der militärischen Ausbildung



Am Anfang der Arbeit steht die Analyse der Bestimmungsgrößen des Ausbildungsplanes (Curriculumdeterminanten). Es sind dies die militärische Stelle oder Charge, der Ausbildungsempfänger und die Umwelt.

Die militärische Stelle oder Charge bestimmt, welche sachliche Voraussetzungen der Lernende erfüllen muß. Sie ist von vier Seiten her geprägt: